

# 10 JAHRE Lebensmittel-Supermarkt

360 Tage offen • 360 Tage offen • 360 Tage offen  
... einkaufen bis 21.00 Uhr Fam. P. Nötzli-Bühler, Iseliguët, Glarus

Chüebodensee, oberhalb Elm:

## Für den Erhalt der Natürlichkeit und Einzigartigkeit

Die Organisationen Pro Natura Glarus, WWF Glarus, Pro Fryberg, die Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus, der Kantonale Fischereiverband Glarus und der Glarner Natur- und Vogelschutzverein stehen einer Doppelnutzung des Wassers des Chüebodensees zum Zwecke der Stromproduktion und der Beschneidung skeptisch gegenüber.



Soll so erhalten bleiben wie er ist: der Chüebodensee oberhalb Elm.

Das Elmer Projekt sieht eine Mehrzwecknutzung des Wassers aus dem Chüebodensee vor: im Winter zur Beschneidung, im Sommer zur Energieerzeugung.

Hierfür müsste der Chüebodensee aufgestaut werden. In einer ersten Stellungnahme empfahlen die Glarner Organisationen den Projektanten bereits Anfang 2008, auf das

Vorhaben zu verzichten. In diesem Sinne äusserte sich auch die Regierungsrätliche Natur- und Heimatschutzkommission. Ebenso hat der Eigentümer des Areals des Chüebodensees unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass er als Wasserrechtsbesitzer das Stauvorhaben ablehnt.

Der Chüebodensee liegt südöstlich am Rande des eidgenössischen Jagdbanngbietes Kärpf. In der entsprechenden Verordnung ist der «Schutz der Lebensräume» ausdrücklich erwähnt. Nach Meinung der Umweltorganisationen soll die Schönheit, Natürlichkeit und landschaftliche Einzigartigkeit des Chüebodensees unangetastet bleiben. Dafür spricht auch die Tatsache, dass die Gegend als «Schon- und Ruhegebiet» im «Verzeichnis der Landschaften von regionaler Bedeutung im Kanton Glarus» enthalten ist.

Der Chüebodensee würde durch Staumauer und Seespiegelschwankungen seines ursprünglichen Charakters beraubt. Negativ ins Gewicht fällt auch die Ungewissheit über die Auswirkungen des Wasserentzugs auf die unterliegenden Flachmoore von regionaler Bedeutung. In trockenen Jahren würde der See gar nicht mehr gefüllt werden. Der Bach wäre den grössten Teil des Jahres ausgetrocknet. Überdies würde das Projekt eine bestehende Wasserfassung beeinträchtigen.

Im Sommer ist die Gegend ein beliebtes Wandergebiet, dessen Attraktivität durch eine Staubewirtschaftung des Sees erheblich beeinträchtigt würde. Die Glarner Organisationen setzen sich deshalb für den ungeschmälerten Erhalt des Juwels Chüebodensee ein. ● pd.

IV-Stelle Glarus und EW Schwanden:

## Verunfallter Mitarbeiter erfolgreich integriert

Das EW Schwanden hat für einen im Aussendienst verunfallten Mitarbeiter die Möglichkeit geschaffen, im Innendienst weiter tätig zu sein. Die IV-Stelle Glarus und die Suva haben diese erfolgreiche Integration begleitet und finanziell unterstützt.



Josef Orlor an seinem neu geschaffenen Arbeitsplatz im EW Schwanden mit Computer und der Graviermaschine.

Josef Orlor sitzt an seinem PC-Arbeitsplatz in der Werkstatt des EW Schwanden und arbeitet konzentriert am Bildschirm. Neben ihm steht die neu angeschaffte Graviermaschine, auf der via Computer Täfelchen aller Art beschriftet und graviert werden können. Nicht nur jeder Verteilkasten und jedes Relais, auch alle Kabel müssen beschriftet werden. Daneben beschäftigt sich Orlor mit praktischen Arbeiten im Magazin und in der Werkstatt, sorgt für die richtige

Ablage, macht Inventar für Werkzeuge und erledigt administrative Arbeiten im Netz.

### Mit Teilprothese nicht mehr im Aussendienst

Dass der gelernte Mechaniker und später im Aussendienst des EW Schwanden tätige Netzelektriker heute in den vier Wänden des gleichen Betriebes arbeitet, ist nicht selbstverständlich. Vor einigen Jahren hat er sich nämlich im Aussendienst das Knie verdreht. Was

anfänglich noch nicht so schlimm aussah, entwickelte sich später zu einer immer schmerzhafteren Erkrankung, die schliesslich vor zwei Jahren zu einer Operation mit Teilprothese am Knie führten. Arbeiten im Aussendienst wie knien, auf einer Leiter stehend werken oder gar mit Steigeisen eine Holzstange hochklettern waren nun nicht mehr möglich. Orlor aber wollte unbedingt beim EW Schwanden bleiben und erkundigte sich bei der Geschäftsleitung, ob es nicht die Möglichkeit einer andern Beschäftigung gebe. Werner Gabathuler, Bereichsleiter Netzbau und Produktion, wollte seinerseits einen guten Mitarbeiter nicht verlieren.

### Neuen Arbeitsplatz geschaffen

Unterstützt und begleitet durch die Suva und später durch Jürg Bärtsch von der IV-Stelle Glarus, wurde für Orlor im EW Schwanden ein neuer Arbeitsplatz geschaffen und die entsprechende Umschulung eingeleitet. So besucht er eine durch die IV bezahlte anerkannte PC-Anwendungsausbildung an der HBS Rapperswil, die rund 80 Lektionen umfasst. In Schwanden wurde die Unterhalts-Software und die eintägige Umschulung ebenfalls von der IV finanziert. Die Suva wiederum leistet noch heute einen Beitrag an das Salär von Orlor.

Dank der Bereitschaft des Arbeitgebers, dem Willen des betroffenen Arbeiters und der Unterstützung durch die beiden Institutionen, konnte hier ein Mitarbeiter nach einem unfallbedingten Ausfall wieder sehr erfolgreich in den Arbeitsprozess im gleichen Betrieb integriert werden.

Die Integrationsberater der IV-Stelle Glarus unterstützen Arbeitgeber jederzeit gerne, wenn es darum geht, erkrankte oder verunfallte Mitarbeitende wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren. ● al.

20-Jahr-Jubiläum Coiffure Theres, Mitlödi:

## «Mitlödi ist das Zentrum der Schönheit»

Zu diesem Schluss kam Ständerat Pankraz Freitag bei seiner Laudatio zum 20-Jahr-Jubiläum von Coiffure Theres am letzten Samstag in Mitlödi. Neben einer grossen Feier gab es zum Geburtstag einen neuen Namen: Coiffure Theres heisst neu Intercoiffure Dätwyler.



Ständerat Pankraz Freitag (vorne) bei seiner Laudatio für Theres und Kurt Dätwyler.

(Foto: jhu)

Mitlödi liegt im Schnittpunkt zwischen Linthal («Mister Schweiz»), Benken («Miss Schweiz») und Tamins («Miss Südostschweiz»). Die Verlängerung streift auch Horgen, wo das Ehepaar Theres und Kurt Dätwyler seit letztem Sommer ein zweites Geschäft betreibt. Zu diesem Schluss kam Ständerat Pankraz Freitag bei seiner Laudatio anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums von Coiffure Theres. Als langjähriger Kunde wusste er natürlich auch das Erfolgsrezept. Völlige Hingabe, grosse Freundlichkeit und der Ehrgeiz immer auf dem neuesten Stand zu sein, brachte Dätwyler von einer kleinen Lokalität in Ennenda bereits 1992 in das geräumige Geschäft in Mitlödi und eben 2008 zu einem

Ableger in Horgen. Während dieser Zeit konnte das Team auch zahlreiche begehrte Preise gewinnen, wie der Weltmeister-Titel von der Mitarbeiterin Andrea Stüssi im letzten Jahr und die diesjährige Nomination für den «Swiss Hair-dressing Award».

Zum grossen Jubiläum wird Coiffure Theres in Intercoiffure Dätwyler umbenannt. Die zahlreichen Gäste – die meisten langjährige Kunden – feierten mit den «Piffolterä», Auszügen aus den Glarner Sagen von Roger Rhyner und Cathrine Fritsche, der aktuellen «Miss Südostschweiz» Carole Jäggi und vor allem mit dem aufgestellten «Dätwyler»-Team ein fröhliches Jubiläum und die Taufe von Intercoiffure Dätwyler. ● jhu

Glerner Hockeyclub:

## Glerner EC schlägt den EHC Einsiedeln

Die Glerner Hockeyaner tankten nach der Heimmiederlage vor einer Woche im Spiel gegen Einsiedeln wieder Selbstvertrauen. In Rapperswil-Jona setzte sich der Glerner EC schon im Startdrittel ab und brachte mit 11:3 Toren (5:1, 4:1, 2:1) drei weitere Punkte ins Trockene.

Mit etwas Glück konnte Verteidiger Zehnder in der vierten Minute für Glarus vorlegen. Es entwickelte sich eine ausgeglichene Partie, in der die hartnäckigen Einsiedler nach sechs Minuten durch Florian Kälin zum 1:1 kamen. Ab der achten Minute spielten die Glerner in doppelter Unterzahl. Das schadhlose überstehen dieser Druckphase war wohl vorentscheidend für den weiteren Spielverlauf. Der Glerner EC zeigte sich indes im Abschluss konsequent und konnte sich mit Treffern von Hauser (8.), Freuler (20.), sowie einer Doublette von Captain Waldvogel (14. und 16.) bis zur ersten Pause einen komfortablen Vorsprung verschaffen.

### Den Gegner auf Distanz gehalten

Nach der 5:1-Führung der Glerner war bei Einsiedeln bereits etwas Resignation spürbar und das Tempo war bei den Gastgebern nicht mehr gleich hoch, wie im

Startabschnitt. Die Spieler beider Mannschaften gerieten nun vermehrt aneinander, was auf beiden Seiten die Emotionen etwas hochgehen liess und diverse Ausschlüsse zur Folge hatte. Glarus konnte den zusätzlichen Freiraum besser ausnutzen und erhöhte bis zur 37. Minute das Skore auf 9:2.

### Wasserschlacht im Schlussdrittel

Starker Regen erschwerte das Spiel in den letzten 20 Minuten auf dem Aussenfeld in Rapperswil-Jona. Dennoch konnte der Glerner EC mit 2:1 Treffern auch den unspektakulären dritten Spielabschnitt zu seinen Gunsten entscheiden. Mit neun Punkten belegen die Glerner in der Tabelle, hinter dem ungeschlagenen Leader HC Zugerland I, den zweiten Rang.

Am kommenden Samstag empfängt der Glerner EC mit dem HC Seetal eine Mannschaft aus dem Mittelfeld im Buchholz in Glarus. ●

Mathias Lutz

# Ausstellung Kiefer & Kiefer-Lerch

Bis am 12. Dezember findet wieder eine grosse Ausstellung in der Galerie «im Bild» statt.

Vor 20 Jahren fiel die Berliner Mauer und die Grenze in den Westen war überraschend geöffnet. Vielen ist dieses Ereignis noch in bester Erinnerung. Grenzüberschreitend soll auch diese Ausstellung sein, indem der ehemals ostdeutsche Künstler Günter Kiefer-Lerch seine Werke zusammen mit dem Winterthurer Künstler Bruno Kiefer dem Publikum vorstellt.

**Günter Kiefer-Lerch, Berlin-Friedrichshagen, zeigt Aquarelle und Pastelle**

Der 1937 in Danzig geborene Günter Kiefer-Lerch begann seine künstlerische Laufbahn in der HO-Dekoabteilung in Barth. Es folgte ein Grafikstudium an der Fachschule für Angewandte Kunst in Heiligendamm. Anschliessend war er als Werbegraphiker tätig und wurde Mitglied des Verbandes Bildender Künstler der DDR. Der seit 1967 freischaffende Künstler

profilerte sich als Buchillustrator und Kinder sahen seine Geschichten im DDR-Fernsehen. Als Mitbegründer der «Cartoonfabrik Köpenick» festigte er seinen Ruf als Illustrator von politischer Satire.

**«Schwarz hört Stein» von Günter Kiefer-Lerch**

**Mystische Landschaften und Tiere**

Vor allem aus seinen Landschaftsbildern spricht das enge Verhältnis des Künstlers zur Natur. Bei seinen häufigen Aufenthalten auf der Insel Hiddensee entstehen Bilder vorwiegend in Aquarell und Pastell. Den eher herben Landschaften haftet etwas Mystisches an. Vermehrt verarbeitet Günter Kiefer-Lerch unmittelbar Erlebtes und Gedachtes, bewegt sich weg vom rein Gegenständlichen und der aufmerksame Betrachter erblickt seltsame Gestalten, Kreuzungen aus verschiedenen Tieren oder Figuren. Da-



zwischen blitzt des Künstlers eigenwilliger Humor hervor, der ihm seinen Namen als Cartoonist eingebracht hat.

**Bruno Kiefer, Winterthur, zeigt Sandbilder und Skulpturen**

Beruflich und privat beschäftigt sich der 1940 geborene Künstler Bruno Kiefer mit Kunst und Gestaltung. Sein

Rüstzeug erwarb er sich von 1961 – 1967 an der Kunstgewerbeschule Zürich. In seinem Beruf als Dekorateur setzte er Ideen gestalterisch um.

Als Künstler verleiht er seinen Werken eine zusätzliche tiefe Dimension. Für ihn ist wichtig, dass seine Arbeiten eine Antwort auf seine Fragen enthalten, die er sich selber über die Welt stellt. Er lässt es dem Betrachter frei,

eigene Antworten in seinen Bildern zu finden.

**«Das Auge» von Bruno Kiefer, Spuren**

Sand, Bindemittel und natürliche Materialien, wie zum Beispiel Knochen und Treibholz, sind die Dinge, aus denen Bruno Kiefers Sandreliefs entstanden sind. Die gezeigten Kunstwerke entstammen einer Schaffensperiode, in der sich der Winterthurer Künstler intensiv mit fernöstlichen Philosophien auseinandergesetzt hat. Mit seinen ruhigen, meditativen Reliefs und Skulpturen zeigt er, wie alles schon im Kern vorhanden ist, wie sich nur Äusserliches ändert, der Mittelpunkt aber unverändert bleibt.

Rahmenatelier & Galerie  
Schmiedgasse 32, 8640 Rapperswil  
www.atelier-imbild.ch  
Offen: Di bis Fr 14 bis 18.30 Uhr  
Samstag 9 bis 16.00 Uhr



## Intercoiffure Theres feiert und wird neu Dätwyler Intercoiffure

New Brand Name und 20-Jahr-Jubiläum bei Coiffure Theres Mitlödi mit viel Prominenz gefeiert.

Was im Jahre 1989 in einer kleinen Lokalität in Ennenda begann, durfte jetzt im geräumigen Geschäft an der Hauptstrasse in Mitlödi gefeiert werden: das 20-Jahr-Jubiläum von Coiffure Theres. Und als ob die Übernahme eines weiteren Geschäftes in Horgen im Jahre 2008 nicht schon bereits ein weiterer Meilenstein in der Firmengeschichte war, gab es jetzt gleich nochmals ein Highlight: aus Intercoiffure Theres wurde Dätwyler Intercoiffure.

Zusammen mit zahlreichen Gästen – darunter viele langjährige Kunden – wurde in Mitlödi, zusammen mit den Pfiffolterä, Roger Rhyner, welcher Auszüge aus den Glarner Sagen zum Besten gab, der aktuellen Miss Südostschweiz, Carole Jäggi, und vor allem mit dem aufgestellten Dätwyler-Team, wo Claudia Schneider den Salon seit Juni 2008 leitet, ausgiebig gefeiert.

**Mitlödi Zentrum der Schönheit**

Ständerat Pankraz Freitag, langjähriger Kunde, welcher die Laudatio hielt,

stellte erfreut fest, dass Mitlödi das Zentrum der Schönheit ist, weil es im Schnittpunkt zwischen Linthal (Mister Schweiz), Benken (Miss Schweiz) und Tamins (Miss Südostschweiz) liegt. Die Verlängerung streift auch noch Horgen, wo Theres und Kurt Dätwyler noch ein zweites Geschäft betreiben.

Das Erfolgsrezept wusste der Parlamentarier ebenfalls: völlige Hingabe, grosse Freundlichkeit und der Ehrgeiz, immer auf dem neuesten Stand zu sein. Diese Tugenden brachten während der vergangenen Zeit immer wieder grosse Auszeichnungen wie etwa den Weltmeistertitel durch die Mitarbeiterin Andrea Hauser im 2008, die Aufnahme zu den Intercoiffuren im 2009, welche durch harte Arbeit, Konsequenz und hervorragender Qualität erreicht wurde, oder die diesjährige Nominierung für den Swiss Hairdressing Award (als einziges Geschäft aus der Region Glarnerland/Graubünden).

Dätwyler Intercoiffure, Mitlödi  
Telefon 055 644 40 81  
www.daetwyler-intercoiffure.ch

## Auch ein Luftbefeuchter hilft gegen Grippe

Hausstaub, Pollen, Schmutzpartikel und Keime, wie z.B. Grippeviren, sind nur einige der Substanzen, die unsere Raumluft belasten. Dennoch verbringen wir 90% unserer Zeit in Innenräumen.

Effiziente Luftbefeuchter von AIR-O-SWISS und BONECO erzeugen ein gesundes Raumklima – ob zu Hause oder im Büro.

**Winterzeit: Trockene Luft und Grippesaison**

Während den Wintermonaten wird die Luft kalt und trocken. Trockene Luft ist leichter und ermöglicht es den Wasserdampfpartikeln, die das Virus mit sich tragen, noch weiter und auf Augenhöhe durch die Luft zu wandern. Die Keime eines einzigen Niesers können bis zu 40 Meter zurücklegen! Eine angemessen befeuchtete Umgebung bindet schädliche Partikel, macht diese schwerer, hemmt deren Ausbreitung und schützt somit vor unangenehmen Folgen. Die Abwehr schädlicher Viren lässt sich steigern, wenn

Sie sicherstellen, dass die Luft stets ausreichend feucht gehalten wird. Fachpersonen empfehlen eine relative Luftfeuchtigkeit von 40 bis 60%.

**Luftbefeuchter für Ihr Wohlbefinden**

Luftbefeuchter von AIR-O-SWISS und BONECO lassen Sie aufatmen, indem diese den Feuchtigkeitsgrad in Innenräumen auf ein ideales Niveau anheben. Dadurch fühlen Sie sich besser und aktiver. Unsere Produkte sind in gut sortierten Elektrofachgeschäften erhältlich.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Jan Plachy gerne zur Verfügung:  
PLASTON AG  
Espenstr. 85, 9443 Widnau  
Tel. 071 727 83 01  
jan.plachy@plaston.com  
www.boneco.ch  
www.airowiss.ch



## Coiffeur-Kunden schenken mit Herz und unterstützen Amnesty International

Gutes zu tun beabsichtigen viele, doch nur wenige Firmen setzen diesen Grundsatz in die Tat um. PAUL MITCHELL® tut es. Vom CEO bis zum Kunden. Tag für Tag.

Der Dezember naht und mit ihm der alljährliche Geschenk-Einkaufsstress. Aber wer hat schon Lust auf hoffnungslos überfüllte Geschäfte mit noch hoffnungslos überfüllteren Regalen? Und wer denkt schon daran, Geschenke beim Coiffeur zu kaufen? PAUL MITCHELL® tut es und findet, dass schenken mit Herz doppelt Freude macht. Deshalb sind die Geschenksets mit Haarprodukten verschiedener Kategorien nicht einfach nur hübsch verpackt. Sie unterstützen Amnesty International auch in deren welt-

weiten Kampagne mit einem grosszügigen Geldbetrag. PAUL MITCHELL® fühlt sich verpflichtet, der Gemeinschaft etwas zurückzugeben. Diesem Grundsatz folgen Paul Mitchell der Coiffeur († 1989) und sein Freund John Paul de Joria seit ihrer Firmengründung 1980. John Paul de Joria selber lebt den Grundsatz: «Erfolg, den man nicht teilt, ist Misserfolg. Als Firma können wir nicht alles tun, aber wir sind stolz darauf, dass wir dazu beitragen, etwas zu bewegen.»  
Erhältlich bei ausgesuchten Coiffeuren.

«Schaufenster Region» betreut durch Südostschweiz Publicitas AG

8730 Uznach, Zürcherstrasse 45  
Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11  
E-Mail: uznach@so-publicitas.ch

8750 Glarus, Zwinglistrasse 6  
Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00  
E-Mail: glarus@so-publicitas.ch

Die Seite «Schaufenster Region» besteht ausschliesslich aus eingesandten Presseartikeln. Die Südostschweiz Publicitas AG kann deshalb keine Garantie für einen wahrheitsgetreuen Inhalt gewähren.